

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Coesfelder Straße 15 · Dülmen

Kreisverband Coesfeld

Geschäftsstelle
Coesfelder Straße 15
48249 Dülmen

post@gruene-coe.de

Dülmen, 10. Februar 2025

Pressemitteilung:

Den letzten Weg würdevoll gestalten – Hospiz- und Palliativarbeit in Dülmen im Fokus

Über das Sterben zu sprechen, fällt vielen Menschen schwer, obwohl es ein unausweichlicher Teil des Lebens ist. Umso wichtiger ist es, Tabus zu brechen und den Dialog über das Lebensende zu fördern. Hanna Hüwe, Bundestagskandidatin der Grünen, hat sich diesem Thema angenommen und sich bei ihrem Besuch der Ambulanten Hospizbewegung in Dülmen eingehend über die Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Menschen informiert. Sie betonte dabei, wie essentiell es sei, "eine Kultur des offenen Gesprächs über den Tod zu etablieren, um die Würde jedes Einzelnen bis zum Schluss zu wahren." Dabei konnte sie die Arbeit des Palliativmedizinischen Konsiliardienst (PKD), des stationären Hospiz Anna Katharina für den Kreis Coesfeld, des ambulanten Hospizdienst Dülmen, sowie der Palliativstation der Christophorus-Klinik durch Ralf Koritko, einer der Koordinatoren der Hospizbewegung Dülmen e.V. kennenlernen.

Palliativmedizin – ein Netzwerk, das trägt

Der Palliativmedizinische Konsiliardienst (PKD) sorgt dafür, dass schwerstkranken Menschen und ihre Angehörigen nicht allein gelassen werden. Diana Bönning, Koordinationsfachkraft, erklärte die Struktur und das Zusammenspiel von Ärzten, Pflegekräften mit Palliativ-Care-Ausbildung sowie Ehrenamtlichen. Über einen 24-Stunden-Bereitschaftsdienst wird sowohl medizinische als auch psychosoziale Unterstützung geboten. Ziel ist es, belastende Symptome zu lindern und den Betroffenen – ob zu Hause, im Altenheim oder im

Krankenhaus – eine möglichst hohe Lebensqualität zu ermöglichen in der letzten Lebensphase. Hüwe fügte hinzu: „Dieses Netzwerk aus professioneller und ehrenamtlicher Hilfe ist lebensnotwendig, um die Lebensqualität der Patienten bis zuletzt zu sichern.“

Die Palliativstation – medizinische Versorgung mit Herz

Ein weiterer Halt des Rundgangs war die Palliativstation der Christophorus-Klinik. Hier steht die Lebensqualität der Patienten im Vordergrund. Das Pflegepersonal kümmert sich liebevoll um die individuellen Bedürfnisse der bis zu sechs Patienten. Mit Angeboten wie Musiktherapie, Kunst- oder Klangschalenbehandlung wird der Aufenthalt so angenehm wie möglich gestaltet.

Auch Angehörige finden hier Raum und Unterstützung: Sie können in den Zimmern der Patienten übernachten, um in den letzten Momenten nah bei ihren Liebsten zu sein. „Es ist berührend, wie viel Wert auf Menschlichkeit gelegt wird“, sagte die Teilnehmende Anke Brandmeier (OV Lüdinghausen). Die Erweiterung der Station auf zehn Betten im kommenden Frühjahr unterstreicht den großen Bedarf an dieser einfühlsamen Betreuung.

Hospiz Anna Katharina – ein Ort für Frieden und Abschied

Das stationäre Hospiz Anna Katharina, für den Kreis Coesfeld, ist entstanden durch eine großzügige Erbschaft zu Gunsten der Hospizbewegung Dülmen mit der Aufgabe unheilbar erkrankte Menschen und ihre Zugehörigen in ihrer letzten Lebensphase ein würdevolles Zuhause zugeben. Hier stehen die persönlichen Wünsche und Bedürfnisse im Mittelpunkt. Patienten werden hier als Gäste begrüßt und bleiben einige Tage, manche länger oder kürzer.

„Dieser Ort ist ein Geschenk für all jene, die einen friedvollen Abschied suchen“, so Stefanie Ring, Kreisvorstand.

Die Ambulante Hospizbewegung – Hilfe, die verbindet

Zum Abschluss wurde Hanna Hüwe von Elisabeth Dreckmann, Koordinatorin der Ambulanten Hospizbewegung, über die ehrenamtliche Arbeit informiert. Ob durch direkte Begleitung der Patienten und Angehörigen oder durch Öffentlichkeitsarbeit – das Ziel ist immer, den Tod und das Sterben aus der Tabuzone zu holen. Hüwe lobte das Engagement: „Die Arbeit hier zeigt, wie essentiell es ist, den Tod nicht als Tabu, sondern als Teil des Lebens zu betrachten.“

Mit Aktionen wie dem „Palliativspaziergang“ oder dem „Tag des Friedhofs“ möchte die Ambulante Hospizbewegung den Dialog fördern. „Es ist wichtig, dass wir offen über das Lebensende sprechen“, resümierte Hüwe. „Die Arbeit der Hospizbewegung und des Palliativnetzes im Kreis Coesfeld zeigt, wie Menschlichkeit, Engagement, Professionalität, Ehren- sowie hauptamtliche Tätige zusammenwirken können, um Menschen in ihrer schwersten Zeit zu unterstützen.“

Zum Abschluss zitierte Ralf Koritko noch Martin Buber, dessen Zitat die Eingangstür der lokalen Hospizbewegung Dülmen zielt: „Alles wirklich Leben ist Begegnung“.

Forderungen von Bündnis 90/Die Grünen

Die Grünen setzen sich für eine umfassende Unterstützung und Förderung der Hospiz- und Palliativarbeit ein. „Wir fordern mehr finanzielle und strukturelle Unterstützung für Hospize und Palliativdienste, auch in der großen Thematik der Trauerarbeit, um sicherzustellen, dass jeder Mensch Zugang zu einer würdevollen Betreuung am Lebensende hat“, so Hüwe abschließend. „Es ist eine Frage der Menschlichkeit und des gesellschaftlichen Zusammenhalts, diese wichtige Arbeit zu unterstützen.“